

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 1. Buch Samuel, Kapitel 12, Vers 22 :

Es hat dem HERRN gefallen, euch zu seinem Volk zu machen.

Der neutestamentliche Lehrtext findet sich im Epheserbrief, Kapitel 2 Vers 8:

Aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

Es geht heute um das göttliche Rettungsboot: Darum, wer zu der Gruppe der von Gott Behüteten und Befreiten gehört, und warum.

Im Alten Testament sind die von Gott Behüteten und Begleiteten das Volk Israel.

Im Neuen Testament entscheidet nicht mehr die *Volkszugehörigkeit* und ihre Gesetze, sondern der *Glaube*, wer ins Rettungsboot darf. Also: Genaugenommen dürfen *alle* hinein, aber nicht jeder *steigt* ein.

Was die Frage betrifft, *warum* wir behütet und bewahrt werden und uns nicht nach einer gewissen Zeit ganz zu Asche und Humus auflösen, gibt unser Losungstext die Antwort: Weil es Gott so gefallen hat.

An uns selber ist nichts, was uns für den Kreis der Geretteten in besonderer Weise empfehlen würde. Alles liegt an dem unverdienten Wohlgefallen Gottes.

Der Lehrtext aus dem Epheserbrief sagt etwas ähnliches. Allerdings spricht er von "der Gnade" und "der Gabe" Gottes.

Und damit Sie, liebe Zuhörerin, lieber Zuhörer, nach der Andacht sagen können: "Ja! Ich weiß, was unser Lehrtext meint!" - will ich versuchen, ihn aufzudröseln:

Erstens: Dass wir durch Glauben gerettet werden, das ist eine Gnade.

Wenn Sie Filme von Seenotrettungen gesehen haben, wissen Sie wahrscheinlich, nach welchen Kriterien Menschen einen Platz im Rettungsboot bekommen. Zunächst, weil sie für würdig befunden werden. Und das sind vor allem Frauen und Kinder, denn die Zukunft braucht sie. Und dann gibt es noch diejenigen, die sich noch aus dem Wasser heraus einen Platz im Boot erkämpfen.

Bei Gottes Rettungsboot ist es ganz anders: Da fragt der Kapitän: "Glaubst du, dass du auch wirklich aus dieser Katastrophe gerettet wirst?"

Und wenn einer sagt: "Völlig unmöglich." - dann muss er draußen bleiben.

Wer aber darauf vertraut, *dass* er auch wirklich gerettet wird, bekommt einen Platz.

Und so kommt es dann auch: Wer vertraut, wird gerettet.
Ist das selbstverständlich? Keineswegs. Das ist Gnade!

Zweitens: Dass wir durch unseren Glauben gerettet werden, verdanken wir einer *Gabe* Gottes. - Welcher Gabe?

Im Epheserbrief wird das erklärt: Die Gabe ist Jesus, den Gott für uns hingegeben hat. Wie wenig wir diese Gabe verdienen, zeigt sich daran, wie Jesus von seinen Zeitgenossen behandelt wurde: Er, der der Sohn Gottes war, wurde ausgerechnet wegen *Gotteslästerung* zum Tode verurteilt und im Rahmen einer faulen Schieberei ans Kreuz gebracht.

Die menschliche Natur ist schon ziemlich perfide. Und eigentlich hätten wir Menschen die volle Ladung des göttlichen Zornes verdient, wie damals, bei der Sintflut.

Doch stattdessen passierte etwas ganz anderes: Das Wunder der Auferstehung. Die Liebe erweist sich stärker als Tod und Verbrechen, und jeder, der *daran* glaubt, kann auch darauf vertrauen, dass Jesus lebt und der Herr ist. Für ihn, für uns wird Jesus zur Gottesgabe, und mit ihm werden wir nicht nur durch den Tod gehen, sondern gerettet werden und auferstehen.

Und so wie Gott in Jesus Christus auf das umfassende, sündenüberflutende Strafgericht verzichtet hat, so möge auch *unser Handeln* aussehen. Wo immer es möglich ist: Nicht vergelten und rächen, sondern glauben, lieben, hoffen und klug agieren. Auf diese Weise können selbst wir perfide Menschen die Welt zu einem besseren Ort machen.

Es gibt viele Gründe zum Jammern, und manchmal fällt es schwer, das Licht am Ende des Tunnels zu erahnen, aber: Alles wird gut! Zumindest für diejenigen, die feste glauben und danach handeln. Denn die haben schon ihren Platz im Rettungsboot, das sich Kirche nennt.

Wir beten:

Gnädiger Gott!
Vernünftig will ich sein
und kritisch. Und in allem glauben
dass du mich trägst.
Handeln will ich
und vorwärtsdrängen. Und in allem
glauben

dass du mich lenkst.
Empfangen will ich
und mich führen lassen. Und in allem
glauben
dass du alles lenkst.
Amen [Anton Rotzetter]